

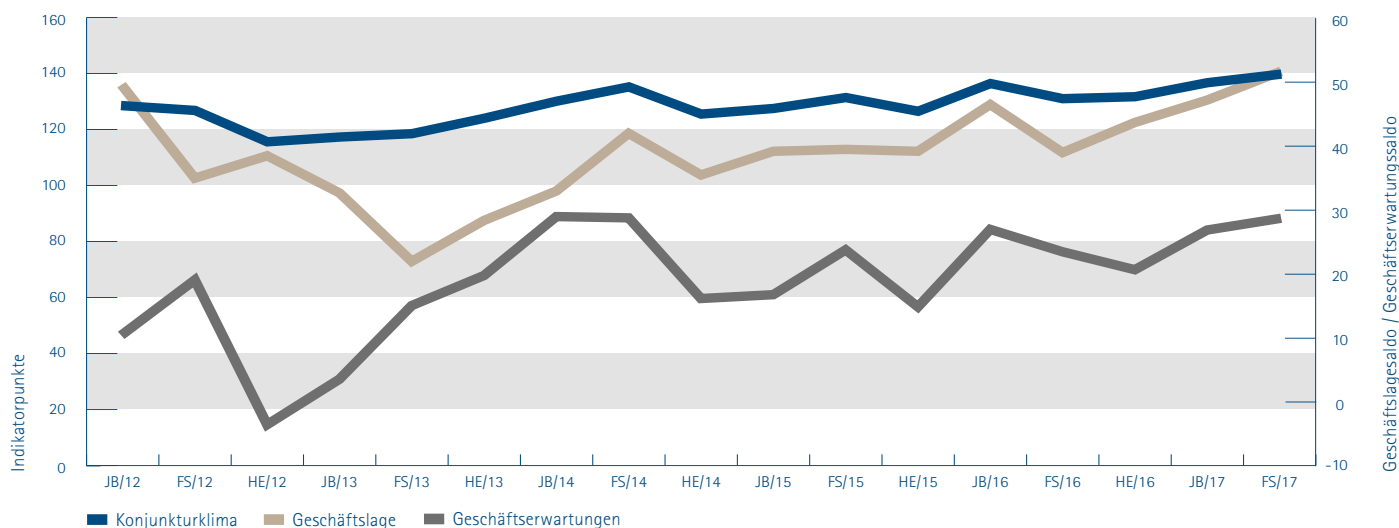
KONJUNKTURBERICHT

Frühsommer 2017

STIMMUNGSHOCH IN DER REGIONALEN WIRTSCHAFT

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Karlsruhe ist im Frühsommer 2017 im Branchendurchschnitt mit dem Verlauf ihrer Geschäfte so zufrieden wie nie zuvor. Steigende Umsätze, eine verbesserte Ertragslage und die lebhaftere Nachfrage aus dem In- und Ausland tragen zur guten Stimmung bei. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert darstellt, liegt aktuell bei 140 Punkten. Ein ähnlich hoher Wert wurde letztmals

vor zehn Jahren erreicht. Insbesondere die nochmalige Verbesserung der Lageeinschätzung, aber auch der weiterhin ungetrübte Optimismus tragen zu dem Allzeithoch bei. Die günstige Entwicklung auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Monaten fortgesetzt. Die insgesamt positiven Erwartungen der Unternehmen spiegeln sich auch in den deutlich expansiveren Beschäftigungs- und Investitionsplanungen wider.



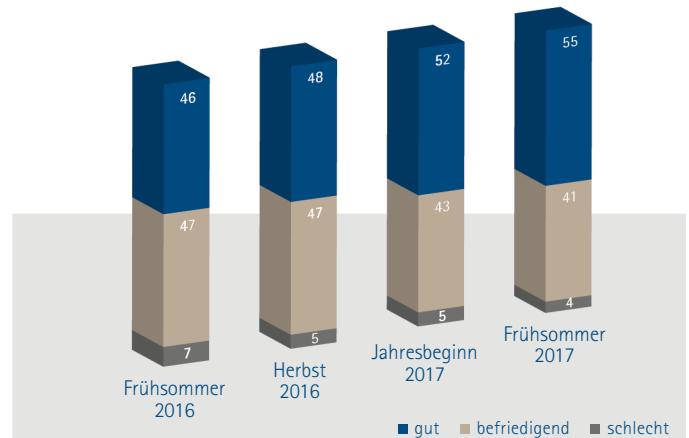
Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken

Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



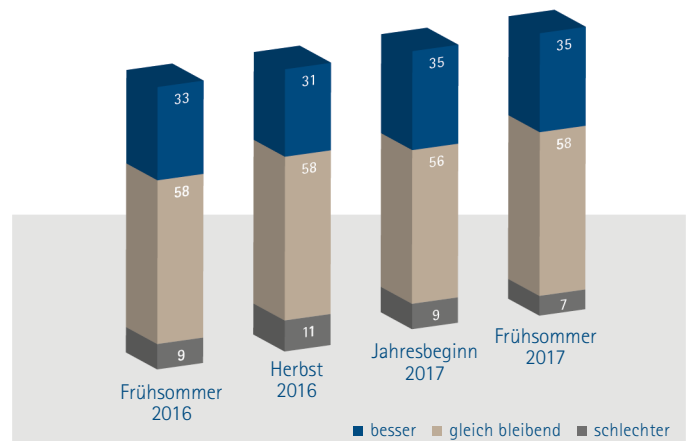
GESCHÄFTSLAGE

Die regionale Wirtschaft präsentiert sich im Frühsommer 2017 insgesamt in blendender Verfassung. 55 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Situation als gut, gegenüber dem Jahresbeginn 2017 ein Anstieg um drei Prozentpunkte. Bei nur noch vier Prozent liegt der Anteil der unzufriedenen Unternehmen. Somit kletterte der Geschäftslagesaldo als Differenz der positiven und negativen Lageurteile auf das neue Allzeithoch von 51 Punkten. Während die Lagesalden der Bauindustrie (57), der Dienstleistungswirtschaft (54) und der Industrie (53) den gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt übertreffen, liegt der Großhandel mit 46 Punkten etwas, der Einzelhandel aufgrund nicht mehr ganz so positiv ausgefallener Lageeinschätzungen wie zu Jahresbeginn mit 28 Zählern deutlich darunter.

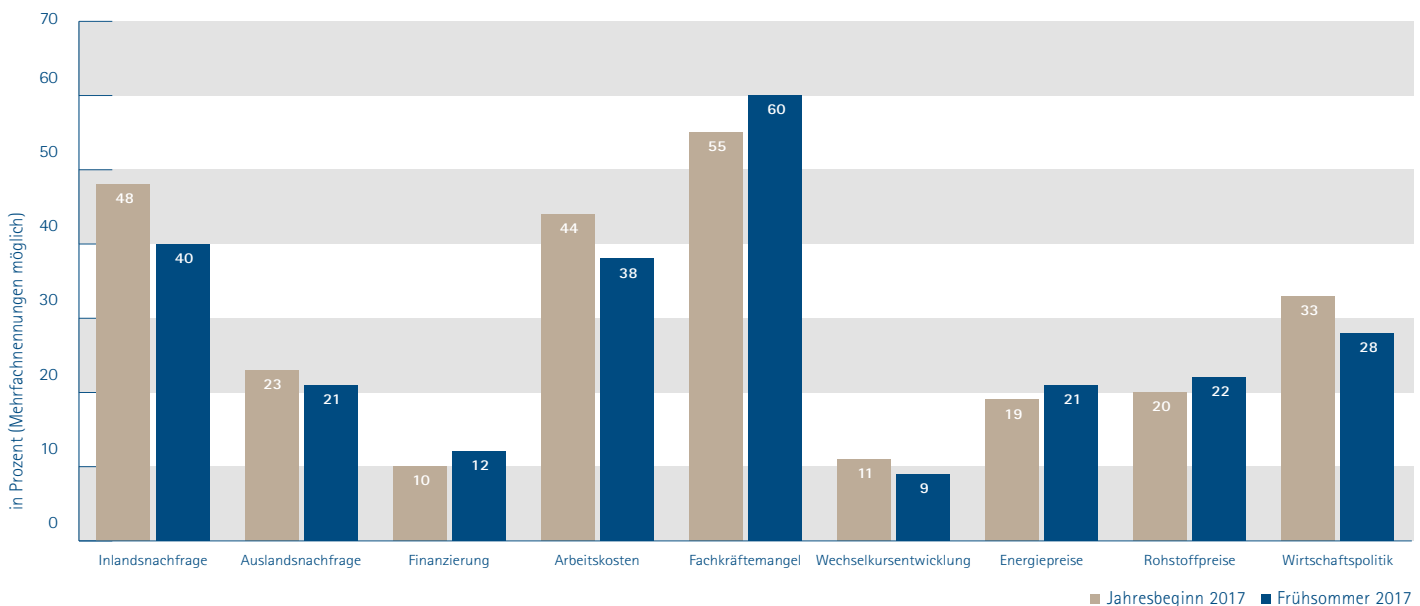


GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Der Blick auf die kommenden zwölf Monate fällt unverändert optimistisch aus. Wie schon zu Jahresbeginn rechnen auch im Frühsommer 2017 35 Prozent der Unternehmen mit besseren Geschäften, weitere 58 Prozent erwarten einen gleichbleibenden Geschäftsverlauf (plus zwei Prozentpunkte). Der Anteil der Skeptiker ist von neun auf sieben Prozent gesunken. Die benötigten Fachkräfte nicht zu finden, ist nach wie vor die größte Sorge der Unternehmen, gefolgt von einer möglicherweise nachlassenden Inlandsnachfrage und der Entwicklung der Arbeitskosten. In Industrie und Großhandel ist der Anteil der Optimisten deutlich höher als der der Pessimisten, gefolgt vom Dienstleistungssektor. Vorsichtiger als zu Jahresbeginn zeigt sich der Einzelhandel. Die Bauindustrie erwartet kaum, das derzeit hohe Niveau noch steigern zu können.



RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG AUS DER SICHT DER UNTERNEHMEN IN DEN KOMMENDEN ZWÖLF MONATEN



* Erläuterung der Trenderfassungen in den nachfolgenden Grafiken

Die Pfeile stellen die Gesamtveränderung zur Vorumfrage dar:
 Horizontal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten bis +/- 5,0.
 Schräg: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 5,0 bis +/- 10,0.
 Vertikal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 10,0.

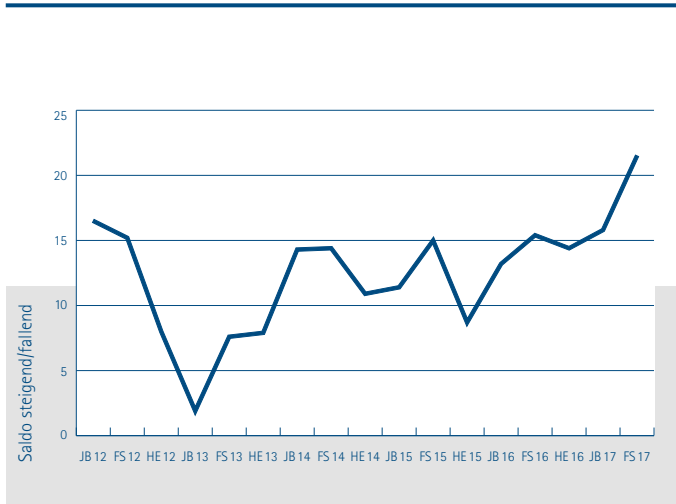


BESCHÄFTIGUNG

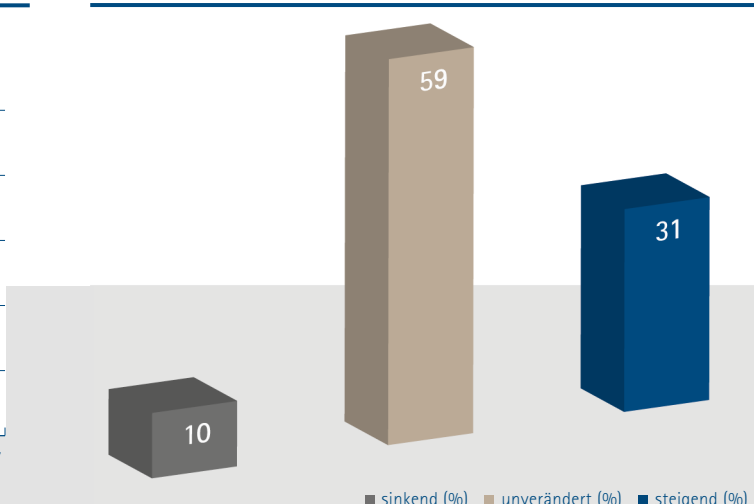
Die Arbeitslosigkeit im IHK-Bezirk Karlsruhe ist im bisherigen Jahresverlauf kontinuierlich gesunken. Im April 2017 waren bei der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt 20.605 Personen erwerbslos gemeldet, gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ein Rückgang um 1.751 Personen (minus 7,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag bei 3,6 Prozent (Baden-Württemberg: 3,6 Prozent, Deutschland: 5,8 Prozent). Der Beschäftigungsaufbau setzt sich aller Voraussicht nach weiter fort. Fast ein Drittel der Unternehmen

plant die Zahl der Mitarbeiter zu erhöhen, sechs von zehn Betrieben wollen an dem bisherigen Personalstamm festhalten. Jeder zehnte Betrieb meldet einen geringeren Personalbedarf. Damit steigt der Beschäftigungssaldo gegenüber dem Jahresbeginn um sechs Zähler auf 21 Punkte. Insbesondere im Dienstleistungssektor ist per Saldo (plus 32) mit positiven Beschäftigungsimpulsen zu rechnen, gefolgt von der Bauindustrie (plus 18), dem Handel (plus 13) und der Industrie (plus elf).

Beschäftigungsabsichten



Aktueller Personalbedarf

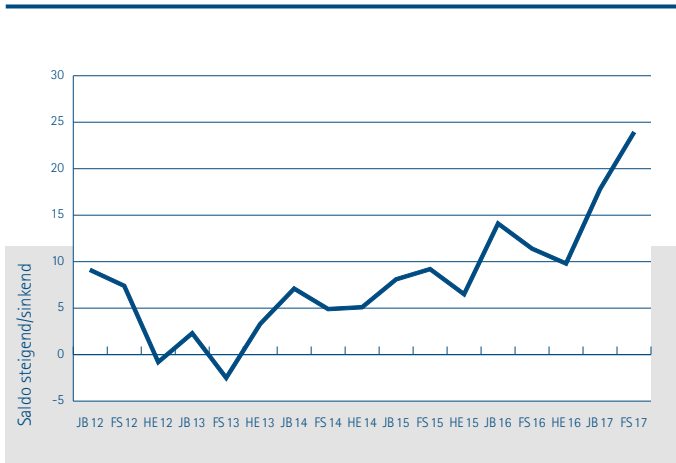


INVESTITIONEN

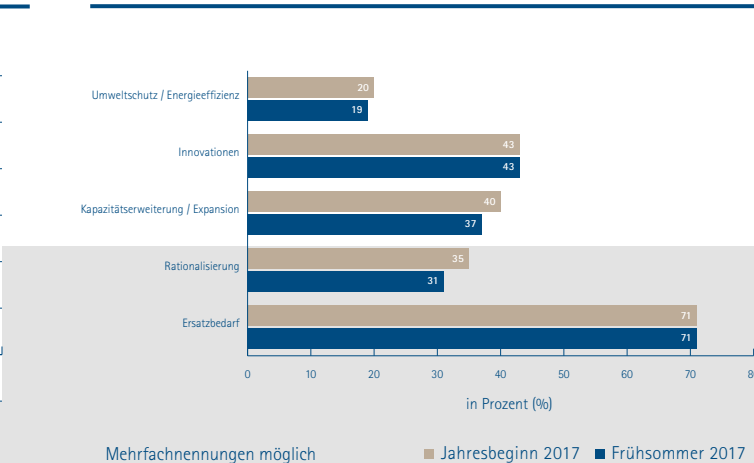
In der regionalen Wirtschaft ist die Investitionsbereitschaft insgesamt weiter gestiegen. Der Investitionssaldo ist mit 24 Punkten so hoch wie noch nie. Nach derzeitigem Planungsstand wollen 40 Prozent der Betriebe ihr Investitionsbudget aufstocken (Jahresbeginn 2017: 35 Prozent), 44 Prozent möchten die Investitionsausgaben in der nächsten Zeit konstant halten. Bei 16 Prozent verharrt der Anteil der Unternehmen, die ihr investives Engagement reduzieren oder gar

keine Investitionen tätigen wollen. In der Dienstleistungswirtschaft und dem Großhandel ist die Investitionsneigung am größten. Aber auch in der Industrie und der Bauindustrie werden die Investitionsbudgets per Saldo ausgeweitet. Der Einzelhandel agiert zurückhaltender, steigende und fallende bzw. gestrichene Budgets halten sich in der Branche die Waage. Vorrangiges Investitionsziel ist der Ersatzbedarf, gefolgt von Produkt- bzw. Dienstleistungsinnovationen.

Investitionsabsichten



Investitionsmotive



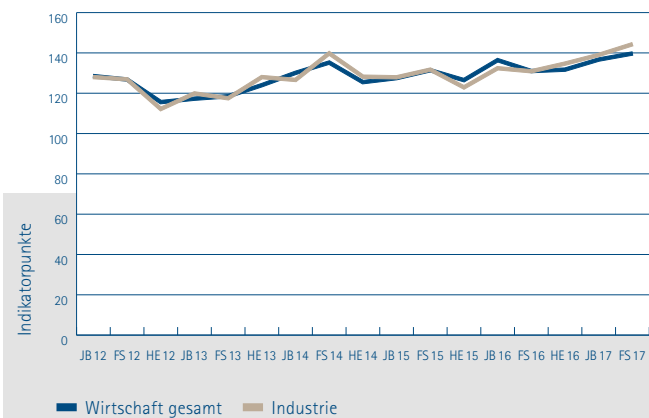


INDUSTRIE

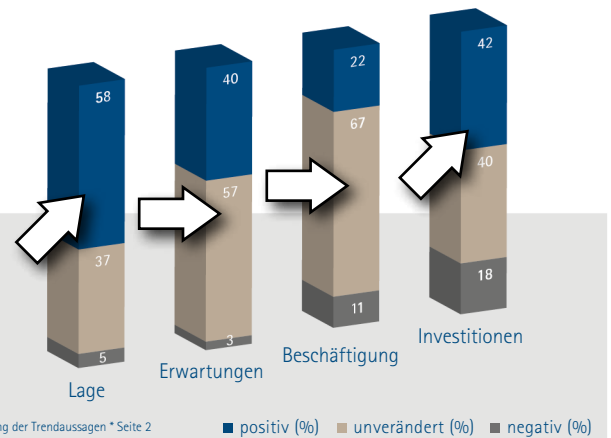
Von einem schon zu Jahresbeginn hohen Niveau aus ist die Zufriedenheit der regionalen Industrie mit ihrer geschäftlichen Situation noch weiter gestiegen. 58 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, 37 Prozent berichten von einer zufriedenstellenden Situation, fünf Prozent äußern sich derzeit kritisch. Der Konjunkturklimaindex kletterte um fünf Punkte auf das Allzeithoch von 144 Punkten. Der Anteil der Unternehmen, die im Vorjahresvergleich höhere Umsätze erzielen konnten, ist von 41 Prozent zu Jahresbeginn auf aktuell 52 Prozent gestiegen. Der Umsatzsaldo stieg von

22 auf 39 Zähler. 43 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre aktuelle Ertragslage als gut, weitere 51 Prozent als zufriedenstellend. Die Nachfrage aus dem In- und Ausland hat deutlich angezogen und lässt die Mehrheit der Unternehmen auf eine Fortsetzung der florierenden Geschäfte hoffen. 94 Prozent rechnen mit zumindest konstanten Umsätzen. Die expansiven Beschäftigungsplanungen werden nahezu unverändert fortgeführt. Die Investitionspläne wurden erneut aufgestockt. Der Investitionssaldo ist von 16 auf 24 Punkte gestiegen und damit so hoch wie seit sechs Jahren nicht mehr.

Konjunkturklima Industrie



Einzelindikatoren Industrie

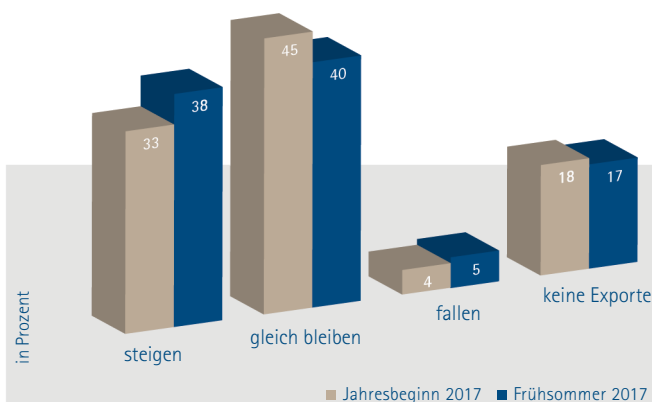


EXPORTERWARTUNGEN

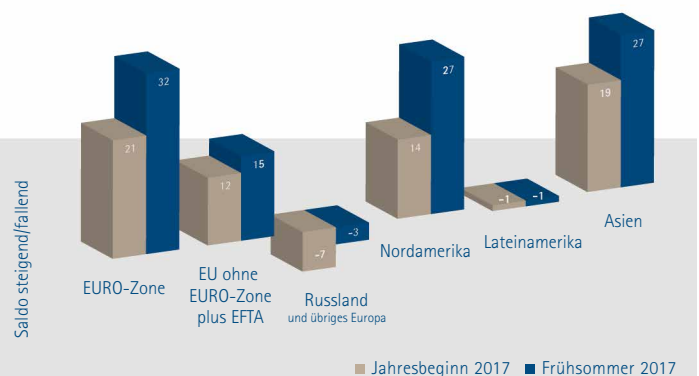
Die auslandsorientierten Industrieunternehmen bewerten ihre Exportchancen auch im Frühsommer 2017 positiv. Der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten mit steigenden Exporten rechnen, ist von 33 Prozent zu Jahresbeginn auf aktuell 38 Prozent angestiegen. Rückschläge ihres Auslandsgeschäftes erwarten nur fünf Prozent der Betriebe. Vor allem die mit Abnehmern in Ländern der Eurozone handelnden Unternehmen schätzen ihre Absatzmöglichkeiten wieder deutlich positiver ein als zuvor. Der Exportindikator als Saldo der positiven und negativen Ausfuhrerwartungen in die Eurozone ist von 21 auf 32 Punkte

gestiegen. Auch die Exporterwartungen in Bezug auf Asien und (trotz protektionistischer Drohungen von der anderen Seite des Atlantiks) Nordamerika haben sich markant verbessert. Zuversichtlich zeigen sich die Unternehmen auch hinsichtlich der Staaten der EU ohne Eurozone sowie der EFTA, auch wenn die Dynamik voraussichtlich nicht ganz so stark sein wird wie in den vorgenannten Weltregionen. Aus Lateinamerika sowie Russland und seinen Nachbarstaaten werden im Saldo keine Nachfrageimpulse erwartet. Die in das Vereinigte Königreich exportierenden Betriebe zeigen sich etwas weniger skeptisch als zu Jahresbeginn.

Unsere Exporte werden in den nächsten 12 Monaten...



Exportenerwartungen nach Zielregionen

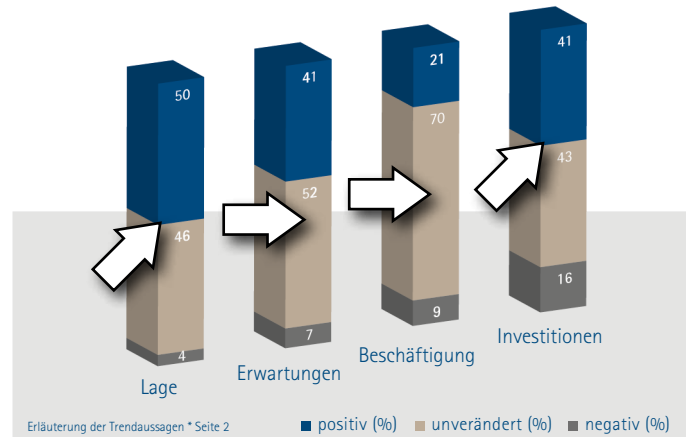




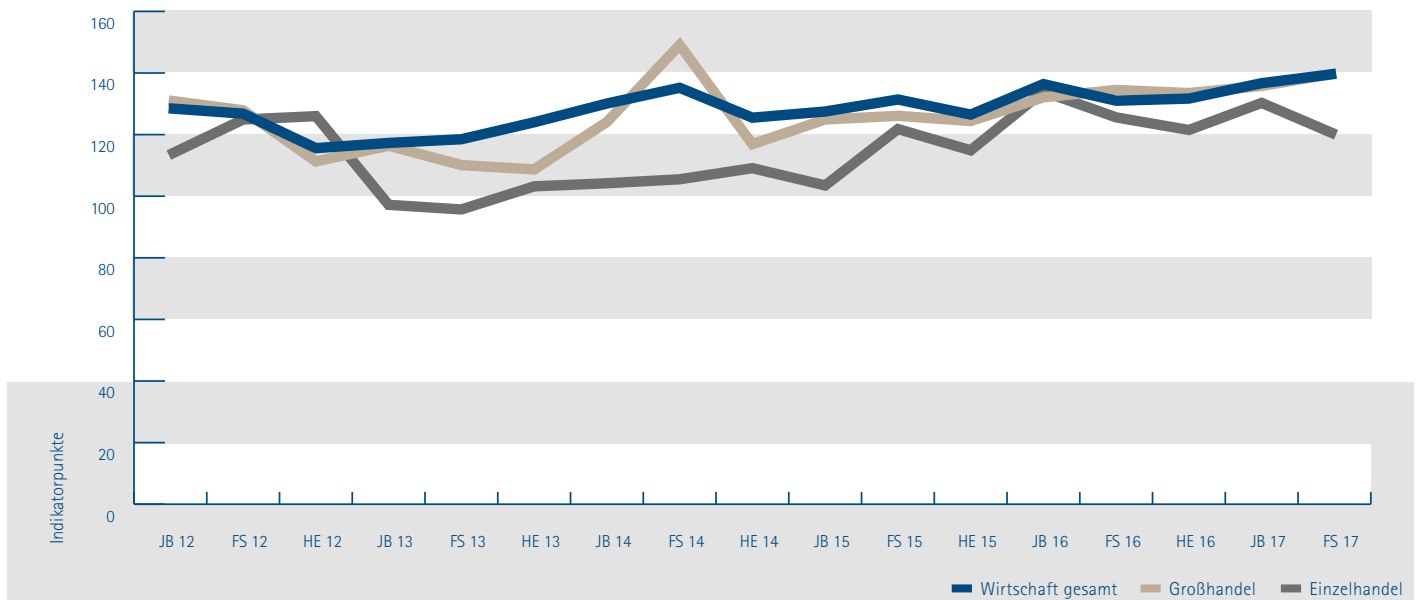
GROSSHANDEL

Im regionalen Großhandel ist die Stimmung weiter gestiegen. Jeder zweite Großhändler bewertet seine derzeitige Situation als gut (Jahresbeginn 2017: 44 Prozent), von sieben auf vier Prozent zurückgegangen ist der Anteil der Unternehmen in kritischer Geschäftslage. Insbesondere das Geschäft mit den Inlandskunden floriertere, aber auch das Auslandsgeschäft hat sich deutlich verbessert. 34 Prozent der Betriebe melden eine gute, nur noch sechs Prozent eine unbefriedigende Ertragslage. Die bei den meisten Unternehmen sehr erfreuliche Nachfragetendenz lässt die Unternehmen optimistisch auf die kommenden Monate blicken. Fast jeder zweite Großhändler rechnet mit steigenden Umsätzen, neun Prozent der Betriebe befürchten Erlöseinbußen, ein Rückgang um vier Prozentpunkte. Gestützt auf die positiven Aussichten bleiben die Personal- und Investitionsplanungen im aufsteigenden Bereich.

Einzelindikatoren Großhandel



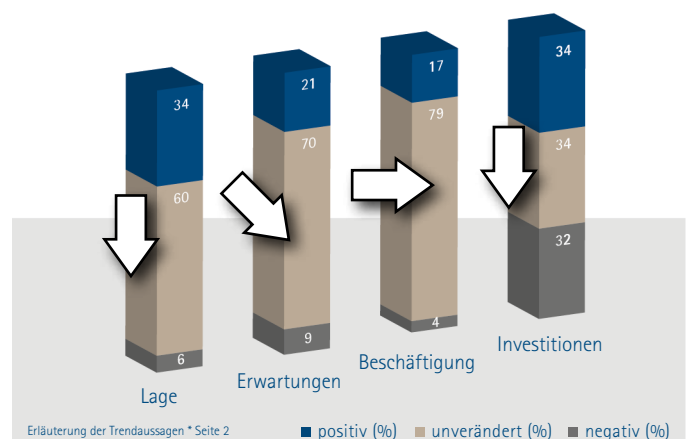
Konjunkturklima Handel



EINZELHANDEL

Der regionale Einzelhandel bewertet die derzeitige Geschäftsentwicklung zurückhaltender als zu Jahresbeginn. Die Lage wird von weniger Einzelhändlern als gut, sondern eher als zufriedenstellend bezeichnet. Ähnlich wie vor vier Monaten melden 44 Prozent der Betriebe höhere Umsätze, 14 Prozent mussten Erlösrückgänge hinnehmen. Die Ertragsentwicklung hat sich per Saldo verbessert, jedoch ist nach wie vor jeder zehnte Betrieb mit seiner Gewinnsituation unzufrieden. Drei von vier Einzelhändlern bezeichnen das Kaufverhalten ihrer Kunden als saisonüblich. Die Erwartungen an die nahe Zukunft wurden etwas zurückgenommen, sieben von zehn Einzelhandelsunternehmen rechnen jedoch mit einem konstanten Geschäftsverlauf. Die große Mehrheit der Betriebe wird mit dem bisherigen Mitarbeiterstamm auskommen. Steigende und sinkende bzw. der Verzicht auf Investitionsausgaben halten sich in etwa die Waage.

Einzelindikatoren Einzelhandel

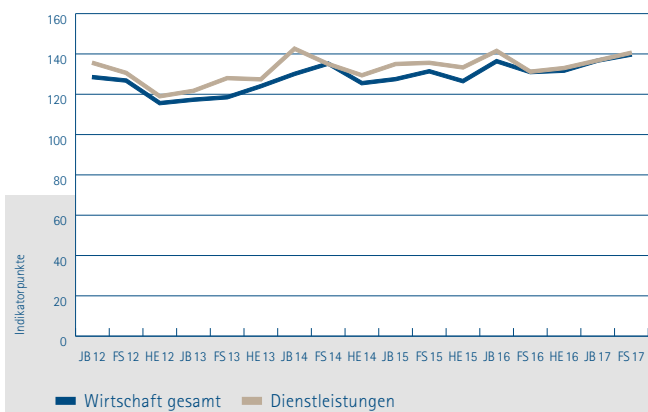




Dienstleistungen

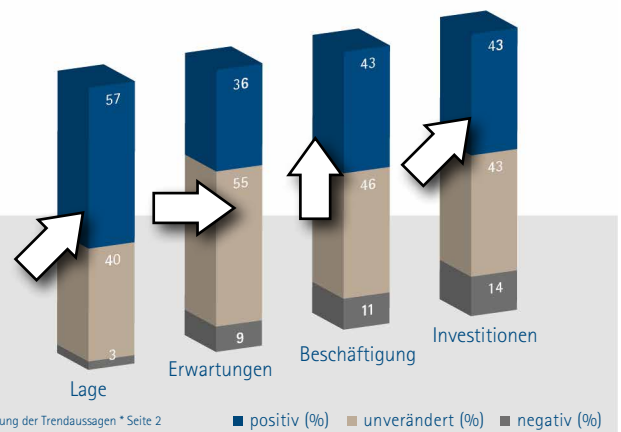
Auch der regionale Dienstleistungssektor ist in Frühlingsstimmung. Insgesamt haben die Geschäfte trotz des bereits erreichten hohen Niveaus nochmals einen Gang zugelegt. 57 Prozent der Unternehmen (Jahresbeginn 2017: 51 Prozent) bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut, nach wie vor drei Prozent sind unzufrieden. Der Geschäftslageindikator kletterte somit auf 54 Punkte. 45 Prozent der Betriebe freuen sich über im Vorjahresvergleich höhere Erlöse, gleichzeitig beklagen 15 Prozent rückläufige Umsätze. Die schon vorher ansehnliche Ertragslage hat sich im Branchendurchschnitt weiter verfestigt.

Konjunkturklima Dienstleistungen



48 Prozent der Dienstleister bezeichnen sie als gut, sieben Prozent der Betriebe sehen die Gewinnsituation kritisch. Ein tendenziell steigendes Auftragsvolumen stützt die Zuversicht der Unternehmen, dass die positive Entwicklung auch in den kommenden Monaten Bestand hat. Der Auftragsvolumenindikator ist von 34 Punkten zu Jahresbeginn auf aktuell 40 Punkte gestiegen. Jeder zweite Betrieb erwartet steigende Umsätze, zwölf Prozent einen Rückgang. Deutlich angezogen hat die Nachfrage nach zusätzlichen Mitarbeitern sowie die Investitionsbereitschaft.

Einzelindikatoren Dienstleistungen



Das regionale **Hotel- und Gaststättengewerbe** hat die Bewertung der Geschäftslage gegenüber dem Jahresbeginn deutlich zurückgenommen. Zwar wird sie von der großen Mehrheit der Betriebe zumindest als zufriedenstellend bezeichnet, allerdings hat der vormals hohe Anteil positiver Aussagen abgenommen zugunsten vermehrter Befriedigend-Meldungen und auch die kritischen Äußerungen haben zugenommen. Ursächlich für die verhaltenere Lageeinschätzung dürfte die per Saldo negative Umsatzentwicklung sein, die bei so manchem Unternehmen auch auf die Ertragslage durchschlug. Der weitere Ausblick ist trotz sehr unterschiedlicher Umsatzerwartungen durchaus zuversichtlich. Einstellungs- und Investitionsbereitschaft sind restriktiv, jedoch wollen die meisten Unternehmen Personalbestand und Investitionsausgaben konstant halten.

Das **Transport- und Verkehrsgewerbe** zeigt sich mit seiner aktuellen Geschäftslage sehr zufrieden. Die Auslastung der Frachtkapazitäten ist wieder gestiegen. Die Mehrheit der Unternehmen konnte im Vorjahresvergleich Umsatzzuwächse verbuchen. Diese wurden allerdings weitgehend im Binnenverkehr erzielt, grenzüberschreitend kam es per Saldo zu einem Erlösrückgang. Mehr Unternehmen als zu Jahresbeginn beschreiben ihre aktuelle Gewinnsituation nun als zufriedenstellend, weniger als gut. Die derzeitige Tendenz im Auftragseingang hat sich leicht verbessert, aber auch hier kommen die Impulse hauptsächlich von der Binnennachfrage. Die Branche rechnet bis auf wenige Ausnahmen mit gleichbleibenden bis besseren Geschäften. Der Personalbedarf ist unverändert hoch, die Investitionsdynamik setzt sich weiter fort.

Der Bereich der **Dienstleistungen für Unternehmen** erfreut sich auch im Frühsommer 2017 einer ausgezeichneten Geschäftslage. Eine stabile Aufwärtstendenz bei den Erlösen und eine deutliche Verbesserung der bei einem Großteil der Betriebe ohnehin schon komfortablen Ertragslage lässt die Unternehmen ihre aktuelle wirtschaftliche Situation nochmals besser bewerten als zu Jahresbeginn. Aufgrund der weiterhin sehr schwungvollen Nachfrage nach Serviceleistungen blicken die Unternehmen optimistisch in die Zukunft. Über die Hälfte der Betriebe rechnet mit Umsatzsteigerungen. Das Gros der Unternehmen würde seinen Mitarbeiterstamm in der nächsten Zeit gerne verstärken, sofern es die gesuchten Spezialisten auf dem Arbeitsmarkt denn findet. Auch die Investitionsausgaben werden deutlich ausgeweitet.

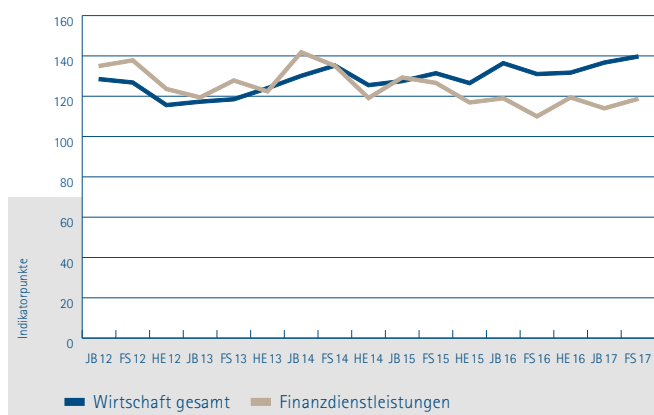
Die Geschäfte der **ITK-Dienstleister** laufen nach wie vor mit sehr hohen Drehzahlen und haben seit Jahresbeginn noch einmal zugelegt. Jedes zweite Unternehmen meldet im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Umsatzzuwächse. Entsprechend günstig und nochmals besser als vor vier Monaten stellt sich im Branchendurchschnitt die aktuelle Gewinnsituation dar. Die boomende Nachfrage nach ITK-Dienstleistungen lässt weit über die Hälfte der Betriebe mit in den kommenden Monaten noch besseren Geschäften und höheren Erlösen rechnen. Zur Bewältigung der Aufträge sucht eine merklich gestiegene Zahl von Unternehmen dringend zusätzliches Personal. Auch die Investitionsbereitschaft hat sich im Vergleich zum Jahresbeginn deutlich erhöht.



FINANZDIENSTLEISTUNGEN

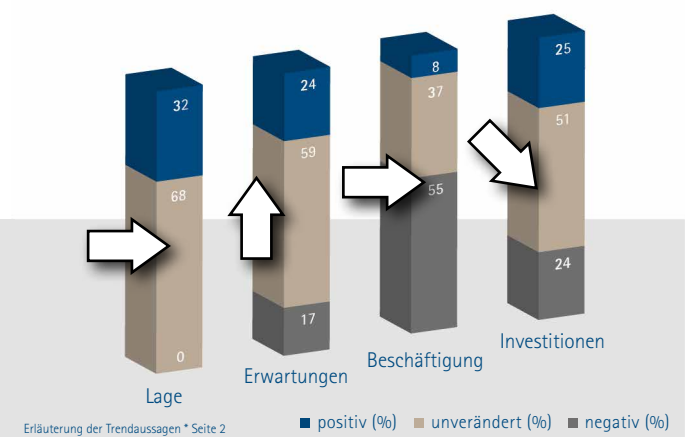
Trotz eines nach wie vor herausfordernden Umfeldes bewerten die regionalen Finanzdienstleister ihre Geschäftslage im Frühsommer 2017 ähnlich wie zu Jahresbeginn als zufriedenstellend oder besser. Besonders die Versicherungsbranche zieht ein positives Fazit. Obwohl die Zahlungen für Schadens- und Versicherungsfälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen sind, heben das tendenziell anziehende Neugeschäft und höhere Beitragseinnahmen die Stimmung. Auch das Kreditgewerbe ist zufrieden, meldet ein steigendes Geschäftsvolumen und eine vermehrte Kreditnachfrage

Geschäftsklima Finanzdienstleistungen



von Privat- und Firmenkunden. Entsprechend steigt die Vergabe von Krediten, insbesondere zur Finanzierung betrieblicher Investitionen. Kredite zur Finanzierung von Betriebsmitteln wurden ebenfalls vermehrt genehmigt. Die zuletzt eher skeptischen Erwartungen der Branche fallen wieder positiver aus, was insbesondere dem deutlich gestiegenen Optimismus in der Versicherungswirtschaft zu verdanken ist. Die Zahl der Beschäftigten dürfte weiter abnehmen, die Investitionen stagnieren per Saldo. Zunehmende und abnehmende bzw. keine Investitionen halten sich die Waage.

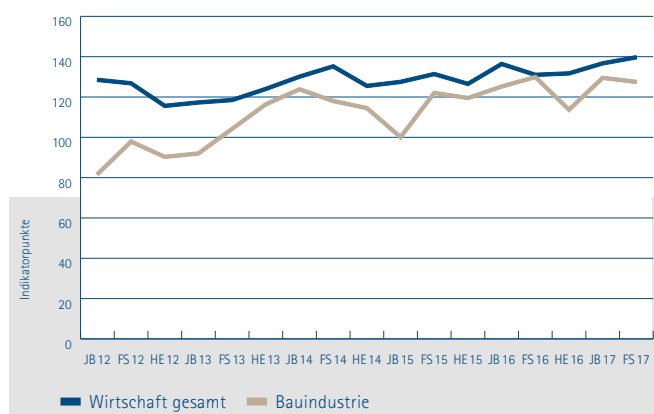
Einzelindikatoren Finanzdienstleistungen



BAUINDUSTRIE

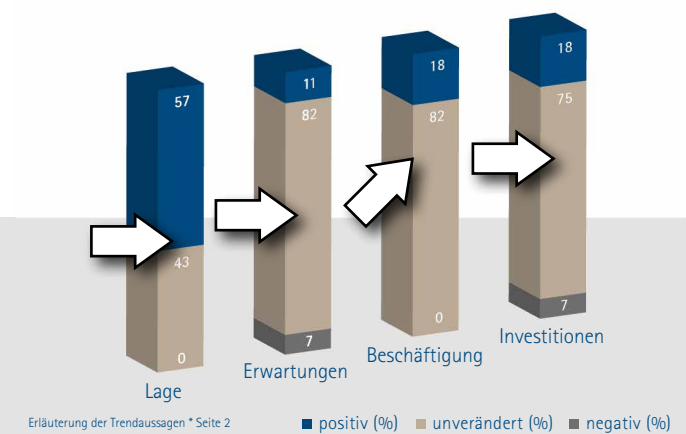
In der regionalen Bauindustrie läuft es weiterhin rund, auch wenn der Saldo aus den positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage mit aktuell 57 Punkten gegenüber dem Allzeithoch vom Jahresbeginn um vier Prozentpunkte nachgegeben hat. Die große Mehrheit der Betriebe meldet eine im Vorjahresvergleich mindestens konstante Entwicklung der Bauproduktion, jedoch verzeichneten im Frühsommer 2017 erstmals seit mehr als einem Jahr auch einige Betriebe einen Rückgang. Die größtenteils zufriedenstellende bis gute Ertragslage hat sich in den vergangenen Monaten

Konjunkturklima Bauindustrie



nochmals leicht verbessert. Aufgrund der im Saldo tendenziell steigenden Auftragsgänge in allen Bausparten, insbesondere im Wohnungsbau sowie dem Straßen- und Tiefbau, rechnet die Branche auch in den kommenden Monaten mit einer Fortsetzung des guten Geschäftsverlaufs. Hauptproblem ist und bleibt der eklatante Fachkräftemangel, der die eigentlich expansiven Beschäftigungsplanungen bremst. Die meisten Betriebe arbeiten ihre Aufträge voraussichtlich mit dem bisherigen Mitarbeiterstab ab. Die vorgesehenen Ausgaben für Investitionen bleiben überwiegend konstant.

Einzelindikatoren Bauindustrie



FINANZIERUNGSUMFELD ENTSPANNT

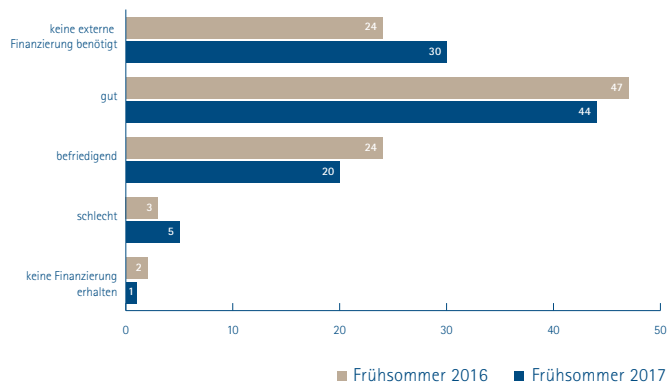
Die Finanzierungssituation zeigt sich auch im Frühsommer 2017 für die meisten Unternehmen günstig. Ein Risiko für die eigene Geschäftstätigkeit sehen darin aktuell zwölf Prozent der Betriebe (Frühsommer 2016: elf Prozent). Drei von zehn Unternehmen verfügen über genügend Eigenkapital bzw. ausreichende Liquiditätsreserven und haben somit derzeit keinen Bedarf an externer Finanzierung. Von den Unternehmen, die Fremdkapital nutzen, schätzen 44 Prozent (Frühsommer 2016: 47 Prozent) den Finanzierungszugang als gut ein. Jedes fünfte Unternehmen bewertet die Finanzierungssituation als befriedigend. Vor einem Jahr lag dieser Anteil bei 24 Prozent der Betriebe.

Fünf Prozent der Unternehmen berichten von Schwierigkeiten, die erforderlichen Kreditmittel zu erhalten, ein Prozent von abgelehnten Krediten. Der Hauptgrund für einen schlechteren Finanzierungszugang (Mehrfachnennungen waren möglich) sind zunehmend die hohen Anforderungen an die zu leistenden Sicherheiten. 71 Prozent der betroffenen Unternehmen beklagen dies aktuell (Frühsommer 2016: 66 Prozent, Frühsommer 2015: 60 Prozent, Frühsommer 2014: 50 Prozent). Drei von zehn Unternehmen stellen die aufwendigen Dokumentationspflichten vor große Herausforderungen. 26 Prozent

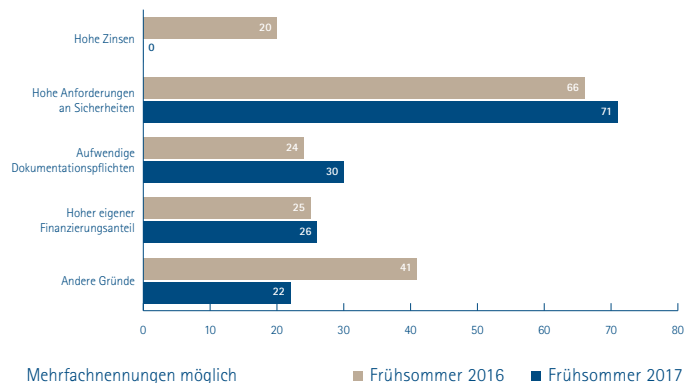
der Betriebe nennen den geforderten eigenen Finanzierungsanteil als Grund für einen verschlechterten Finanzierungszugang. Die Unternehmen klagen insbesondere über Probleme bei Betriebsmittelkrediten (52 Prozent). Bei Investitionskrediten inkl. Leasing sieht sich ein Drittel der Betriebe, die den eigenen Finanzierungszugang als schlecht bewerten, mit Finanzierungsproblemen konfrontiert.

Mit Blick auf die externe Kapitalbeschaffung dürfte der klassische Bankkredit auch in Zukunft eine wichtige Säule der Unternehmensfinanzierung darstellen. In den vergangenen Jahren haben sich jedoch auch eine Reihe alternativer Finanzierungsmöglichkeiten etabliert. Gefragt, welche Finanzierungsformen im eigenen Unternehmen genutzt werden (Mehrfachnennungen waren möglich), erweist sich insbesondere das Leasing großer Beliebtheit. Jeder zweite Betrieb nutzt diese Finanzierungsalternative. Günstige öffentliche Fördermittel werden von 17 Prozent der Unternehmen in Anspruch genommen. Mit weitem Abstand folgen das Crowdfunding bzw. Crowdinvesting und das Factoring (jeweils fünf Prozent). Mit jeweils drei Prozent werden Wagniskapital, Unternehmensanleihen oder Schuldscheindarlehen zur Finanzierung eingesetzt.

Wie bewerten Sie den Finanzierungszugang Ihres Unternehmens?



Gründe für schlechte oder keine Finanzierung



Bei der regelmäßigen Trimesterumfrage befragt die IHK Karlsruhe eine repräsentative Auswahl von rund 1.000 Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Bauwirtschaft, Groß- und Einzelhandel sowie dem Dienstleistungssektor.
Mai 2017

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe
Telefon (0721) 174–0
www.karlsruhe.ihk.de

Bearbeitung:
Dipl.-Vw. Gabriela Blume
gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de